

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilung neuer Schriften.

Auserlesene poetische Schriften von Friedrich Rafmann. Heidelberg, bei Joseph Engelmann. 1816.

In mannichfaltigen Formen bewegt sich hier ein sich vielfach versuchender und keineswegs unpoetischer Geist. So manches dieser Gedichte ist mit Gemüthlichkeit, Sinnigkeit und dichterischem Reiz ausgestattet; unbedingt trefflich sind durchgängig die Epigramme zu nennen, allgemeiner Achtung würdig; auch unter den Liedern und Romanzen zc. verdienen nicht wenige ein freundliches Lob, z. B. Liebesseuffzer, An eine Mutter nach dem Tode ihres Säuglings, Jünglings Klage, An Philemon, (wo die Auslassung der Mittelstrophe das Ganze vollenden würde,) Der Harfner und die Nonne, Die Wahnsinnige und der Semsenjäger, Der Bischof von Demele, Morgenruth, Berggefühl, Zuruf, Die Beiden am Quelle. Auch Dramatisches theilt diese Sammlung mit. Was der Poesie des Verfassers est schädlich zu seyn scheint, ist eine allzugroße Neigung zur Wisigkeit, die sich in Wendungen und Ausdrücken an den Tag legt, und oft den einfachen Eindruck eines Gedichtes föhrt, den zarteren Geschmack beeinträchtigt. Ueberall wo er diese Klippe vermieden hat, ist seine Poesie, und dadurch sein Leser, im Vortheil. Aus demselben Grunde mag das in der Sammlung enthaltene Epigrammatische besonders gediegen erscheinen, wo der Witz in genauerer Harmonie mit dem Ganzen steht, als im Lied und der Romanze. Das Walten der Laune und des Humors in diesen beiden ist wieder etwas ganz anderes, und erscheint in diesen Gedichten einigemal ganz an seinem Plage.

Correspondenz-Nachrichten.

Flüchtige Bemerkungen aus Wien.

(Bechluss.) Vom 16. April bis 12. Mai 1817.

(Musik.) Am 27sten April gab uns ein Herr Friedrich, Dilettant in der Musik und Bescheidenheit eine musikalische Akademie. Eine Symphonie aus C dur, dann eine Auswahl der besten (?) Musikstücke aus einem Singspiele, sämmtlich von der Composition

des Concertgebers, wurden preis gegeben. Diese Producte eines musikalischen Empirikers, vermuthlich nach einem, von ihm selbst aufgestellten Simplifications-Systeme waren sämmtlich vom Anfange bis zum Ende aus C dur gesetzt, wagten sich nie in eine andere Tonart, und wechselten im verschiedensten Zeitmaße wild durch einander. Die Begleitung hatte vollauf zu thun, und wüthete besonders in den Pauken und Trompeten, daß man wirklich für das Leben der guten Musiker besorgt seyn mußte. Aber „Futter für Pulver“ mochte Herr Friedrich denken, und weidete sich an den sonderbarsten Beifallsbezeugungen des höchst vergnügten Publikums. Ich müßte eben so viel Papier, als Hr. Friedrich zu seiner Composition verschreiben, wollte ich mich in eine nähere Auseinandersetzung dieser antimusikalischen Geburten einlassen. Ich bescheide mich daher Sie zu versichern, daß es in Wien noch kein ähnliches Spektakel gab, und daß wir keinen Preis scheuen würden, wenn wir Herrn Friedrich zu einer Wiederholung dieser musikalischen Heze, oder doch wenigstens zu öffentlichen Vorlesungen über den von ihm aufgestellten musikalischen Simplicismus vermögen könnten.

Tagesbegebenheiten.

Am 2ten Mai nach 8 Uhr Abends ging ein junger Mensch von 24 Jahren, seiner Profession ein Schneider, zu seiner Schwester, Dienstmagd in einem Hause in der Stadt, in der Absicht sie zu berauben. Sie öffnete ihm selbst die Hausthüre, und er ergriff sogleich einen Binderschlägel, welcher in der Küche lag, und gab damit seiner Schwester 3 Schläge auf den Kopf, worüber sie ohnmächtig wurde. — In diesem Augenblicke trat der Bruder ihres Dienstgebers, der den Fall im Nebenzimmer gehört hatte, aus demselben und wollte ihr Hülfe leisten. Allein ihr Bruder wendete sich nun gegen diesen und versetzte ihm ebenfalls mehrere Streiche mit dem Binderschlägel auf den Kopf, daß auch er zu Boden sank. Auf das Geschrei der Verwundeten versammelten sich auf dem Gange vor der Wohnung mehrere Menschen, welche die Thüre einbrechen wollten. Der Thäter, hierüber in Schrecken gesetzt, öffnete die Thüre und wollte entfliehen, wurde aber von den Rachehenden ergriffen, und ins Gefängniß gebracht. Der verwundete Mann ist einige Tage nachher gestorben. Sch!

Ankündigungen.

Für Schulen.

M. Fredau, chronologische Darstellung der Weltgeschichte. Vier Tabellen: 1) Umriss der Weltgeschichte; 2) Ausführliche Darstellung der politischen Geschichte; 3) Darstellung der Culturgeschichte; 4) Chronologische Parallelen. gr. Fol. Schreibpapier. 8 Gr.

sind eben bei uns erschienen und durch alle namhafte Buchhandlungen zu bekommen.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden.

Eben sind in der Mauer'schen Buchhandlung in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Vier Lieder von F. B. Gubitz, zu vierstimmigem Gesange componirt von Gurrlich, Seidel, Wollank, Zelter.

Darstellungen der Königl. Sächf. Hoffchauspieler.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Mittwochs am 5. Juni. Das Waisenhaus. Singspiel in 2 Aufzügen, mit Musik von Weigl.

Zuerst wiederholt vorgetragen in den Vorstellungen zum Besten des „Vaterländischen Vereins für künftige Krieger“ und zu dessen Vortheil berauoggeben. Preis 1 Thlr.

Diese effektvollen Compositionen werden von den Gesangsfreunden gewiß mit Antheil aufgenommen.

Neue Schriften.

G. Hadenus Cato. Ein Buch für junge Defensiven und Rittergutsbesitzer. gr. 8. 2 1 Thlr. 12 Gr. ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen von der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden.

Dr. S. Hahnemann's reine Arzneimittellehre, 3r Theil. gr. 8.

ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 12 Gr. zu bekommen. Alle 3 Theile kosten 4 Thlr. 12 Gr. Arnold'sche Buchhandlung in Dresden.